

Ralf T. Kreuzer

Die digitale Verführung

Selbstbestimmt leben trotz Smartphone,
Social Media & Co.



SACHBUCH

 Springer

Die digitale Verführung

Ralf T. Kreuzer

Die digitale Verführung

Selbstbestimmt leben trotz Smartphone,
Social Media & Co.

 Springer

Ralf T. Kreutzer
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin, Deutschland

ISBN 978-3-658-27780-2 ISBN 978-3-658-27781-9 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-27781-9>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Widmung

Ich widme dieses Werk allen Menschen, die in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Verantwortung tragen – allen Politikern, Managern, Lehrer und Hochschullehrern, Kindern, Schülern, Auszubildenden, Studenten, Arbeitnehmern, Arbeitssuchenden, Hausfrauen und Hausmännern, Großeltern, Urgroßeltern ...

also allen Menschen auf diesem Planeten.

Es geht uns alle an!

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

in vielen Lehr- und Fachbüchern zum Online- und Social-Media-Marketing werden ausführlich die Chancen beschrieben, die mit dem Einsatz der sozialen Medien und weiteren Entwicklungen des digitalen Zeitalters einhergehen. In dem vorliegenden Buch lenke ich den Blick dagegen ganz gezielt auf die Risiken und damit die „dunkle Seite“, die mit diesen Entwicklungen einhergehen.

Erst ein **holistischer Blick auf Licht und Schatten von Smartphone, Social Media & Co.** erlaubt einen verantwortungsvollen Einsatz – durch die Anbieter dieser Systeme, die anwendenden Unternehmen, die für die Gesetzgebung relevanten Institutionen sowie – nicht zuletzt – durch die Endnutzer selbst. Gerade bei den Letztgenannten ist m. E. kein umfassendes Bewusstsein über die Risiken einer extensiven Nutzung von Smartphone, Social Media & Co. vorhanden. Außerdem steigt das Ausmaß der Abhängigkeit und die gesellschaftlichen, politischen wie auch die wirtschaftlichen Fehlentwicklungen nehmen zu.

Meine Motivation, sich mit diesem Phänomen intensiver zu befassen, wurde durch meine alltäglichen **Beobachtungen und Erfahrungen beim Umgang mit Smartphone, Social Media & Co.** gefördert. Nicht zuletzt habe ich auch ganz konkret durch das **Verhalten in vielen Vorlesungen und Veranstaltungen** erlebt, dass immer mehr Menschen zur **Konzentration und Kontemplation** unfähig und/oder unwillig erscheinen. Hierin lauert für mich eine große Gefahr für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Denn ohne Konzentration und Kontemplation gelingt kein fundierter Wissensaufbau – eine unverzichtbare Voraussetzung, wenn wir als **Wissensgesellschaft** auch in Zukunft noch wertschöpfend agieren möchten.

Wichtig ist mir die Feststellung, dass ich in diesem Werk **keine monokausalen Erklärungsversuche** unternehme, indem ich alle heute beobachtbaren Fehl- oder Falschentwicklungen allein auf eine Ursache zurückführe. Allerdings sollten wir uns alle die Frage stellen, welchen Beitrag Smartphone, Social Media & Co. zu diesen Entwicklungen leisten. Durch meine Ausführungen möchte ich nicht nur aufklären, sondern ganz bewusst auch provozieren, um Ihnen – geschätzte Leserin, geschätzter Leser – die Augen noch ein Stück weiter zu öffnen und Sie zum Nachdenken anzuregen; damit wir gemeinsam – im Sinne einer sich selbst zerstörenden Prophezeiung (**Self-Destroying Prophecy**) – die Entwicklungslinien, die sich heute schon abzeichnen, ganz bewusst durchbrechen.

Zusätzlich möchte ich einen wichtigen Denkanstoß geben, um die heute unverzichtbare **Medienkompetenz zu stärken**, damit wir alle lernen, in höherem Maße verantwortlich – im besten Fall eigenverantwortlich – mit den **Verführungen des digitalen Zeitalters** umzugehen.

Ich gestehe ganz offen, dass sich im Zuge der mehrmonatigen Recherchen zu diesem Werk auch mein eigenes **Mediennutzungsverhalten** verändert hat. Ich bin zwar schon immer sehr selbstdiszipliniert mit den digitalen Versuchungen umgegangen und habe sehr konsequent alle Online-Spiele von meinen Geräten verbannt – nachdem ich bei mir ein gewisses Spielsuchtspotenzial erkannt hatte. Auch meine Social-Media-Aktivitäten haben sich mit wenigen Minuten pro Woche schon immer in engen Grenzen gehalten. Allerdings war ich fast 24/7 daran interessiert, welche E-Mails bei mir eingingen. Hier waren immer wieder schöne Inhalte zu finden: von der Liebsten, von Freunden und Verwandten, von Studenten – und gerne auch Vortrags- und Beratungsanfragen von Unternehmen oder positives Feedback zu einem meiner Bücher. Fand ich diese, hat mich das in eine gute Stimmung versetzt – fand ich diese nicht, schaute ich später nach, ob jetzt etwas „Schönes“ dabei war.

Nun habe ich mein Verhalten radikal geändert. Ab 19:00 Uhr schaue ich mir jetzt keine E-Mails mehr an (auch nicht am *iPad*) – und mein Smartphone und damit mein Zugang zu E-Mails bleiben von Freitagabend bis Montagmorgen „untouched“ in meinem Arbeitszimmer. Es klappt – aber einige **Entzugserscheinungen** habe ich noch. Was nichts anderes bedeutet, als dass bei mir bereits eine gewisse Abhängigkeit vorlag. Vielleicht geht es Ihnen nach der Lektüre ja ähnlich – und vielleicht werden Ihre Lieben von einer Verhaltensänderung sogar begeistert sein ...

Ich danke erneut und mit Nachdruck meinem Lektorinnen-Team beim *Springer Gabler Verlag*, Frau *Barbara Roscher* und Frau *Angela Meffert* für die kompetente Begleitung bei diesem neuen Werk.

Ihr

Königswinter – Berlin

Ralf T. Kreutzer

Inhaltsverzeichnis

1	Treiber der digitalen Inkompetenz	1
	Literatur	20
2	Mangelnde Konzentrationsfähigkeit	23
	Literatur	51
3	Mangelnde Kontemplationsfähigkeit	55
	Literatur	64
4	Algorithmenbasierte Demagogie	67
	Literatur	94
5	Einfluss von Smartphone, Social Media & Co. auf die physische und psychische Gesundheit	97
	Literatur	123
6	Zeit zur Umkehr: Medienkompetenz, Selbstanalyse, Selbstdisziplin	127
	6.1 Aufbau von Medienkompetenz	128
	6.2 Selbstanalyse zur Ermittlung des Status quo	145
	6.3 Schaffung von Selbstdisziplin zur Verhaltensveränderung	151
	Literatur	168
7	Ausblick	171
	Literatur	174
	Der Autor	177
	Stimmen zum Buch	179
	Stichwortverzeichnis	181



1

Treiber der digitalen Inkompetenz

Ein schwedisches Ehepaar entschied sich, mit dem Auto von Venedig auf die italienische Insel Capri zu fahren. Bei der Eingabe in das Navigationsgerät unterlief ihm allerdings ein kleiner – aber entscheidender – Tippfehler, so dass aus „Capri“ der Zielort „Carpi“ wurde. Das führte dazu, dass das Paar nicht am Golf von Neapel ankam, sondern 660 Kilometer entfernt in der eher selten von Touristen bereisten Industriestadt Carpi. Dem Ehepaar fehlte offensichtlich nicht nur das Wissen über die grobe geografische Lage von Capri, sondern auch die nicht ganz unwichtige Information, dass Capri eine Insel ist und deshalb besser mit der Fähre und nicht direkt mit dem eigenen Auto erreichbar wäre (vgl. Lobe 2016).

Hier stellt sich die Frage, ob der Mensch durch die Möglichkeit, online auf das gesamte Wissen der Menschheit zuzugreifen, eher intelligenter oder eher dümmer wird. Führt der Zugriff auf diesen **universellen Wissensspeicher** zu einer Zunahme an Wissen – oder ist vielmehr das Gegenteil der Fall? Denn heute können wir es uns leisten, so wenig zu wissen wie nie, weil der universelle Wissensspeicher ja immer nur einen Fingertipp entfernt ist. Von hier ist es nicht mehr weit zu Open-Book-Klausuren (auch Koffer-Klausuren genannt), bei denen Schüler und Studenten alle Unterlagen verwenden dürfen, die für die Beantwortung der Fragen relevant sein könnten. Eigenes Wissen wird hier durch **Metawissen** ersetzt: das Wissen über das Wissen bzw. die Informationsquellen.

Macht uns das stärker oder schwächt uns das? Sollten wir auf den mühsamen Aufbau von eigenem Wissen – sprich das **Lernen** – verzichten, weil Wissen (Dritter!) doch jederzeit und von überall her abrufbar ist?

In einem meiner Seminare für Einzelhändler berichtet eine junge Teilnehmerin (24), die außer im Verkauf auch für die Pflege des Instagram-Auftritts des Geschäfts zuständig war, das Folgende: „Lesen tue ich nicht mehr. Auch das Anschauen von